

ferungen an Rohelektroden. Außerdem nahm sie für eine fremde Firma die Erzeugung von rohem Siliciumcarbid auf. Die Bilanz ergibt einen Jahresverlust von RM 154 994.-, der einschließlich des Verlustvortrages aus 1946 in Höhe von RM 315 344.- mit RM 470 338.- auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Export konnte im Jahre 1949 wieder auf über 20% des Umsatzes gebracht werden.

Kapazität (Februar 1950): Die derzeitige praktische Ausnutzung der in Meitingen vorhandenen Kapazität wird auf 60% geschätzt. Ein Vergleich mit der früheren Kapazität ist nicht möglich, weil nach dem Verlust der beiden Stammwerke Berlin-Lichtenberg und Ratiobor einige Fabrikationsgebiete ganz weggefallen sind, u.a. das gesamte Gebiet der Kleinkohlen, Beleuchtungskohlen, Bürsten, Elementstifte usw.

Eduard Rheinberger Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22b) Pirmasens (Pfalz) Schachenstraße 7 - 11

Drahtanschrift: Rheinbergerag.

Fernruf: 24 70 und 24 71.

Postscheckkonto: Ludwigshafen (Rhein) 1 06.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Rheinland-Pfalz; Bayerische Staatsbank; Rheinische Kreditbank; Industrie- und Handelsbank; sämtlich in Pirmasens.

Gründung: 27. Dezember 1922; eingetragen 27. April 1923. Rechtsvorg. geg. 1882.

Zweck: Herstellung und Verkauf von Schuwaren jeder Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, im In- und Ausland Zweigniederlassungen zu errichten, sich an anderen Unternehmungen des In- und Auslandes zu beteiligen, solche Unternehmungen zu erwerben und zu errichten, sowie alle Geschäfte einschließlich von Interessengemeinschaftsverträgen einzugehen, die geeignet sind, die Geschäftszweige der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu fördern.

Erzeugnisse: Herren-, Damen- und Kinderschuhwerk. Spezialitäten: Orthopädisches Schuhwerk.

Vorstand: Gustav Rheinberger; Direktor Hans Grimm; Direktor Julius Hommel; sämtlich in Pirmasens.

Prokuristen: Julius Schmitt, Donsieders; Hans Wallrabe, Pirmasens.

Aufsichtsrat: Dr. Franz Rosenfeld, Basel, 1. Vors.; Dr. Karl Semler, Pirmasens, 2. Vors.; Frau Doris Rheinberger, Pirmasens; Fritz A. Hüchel, Weilheim; Dr. Dr. Eduard Ries, München; Frau Liesel Bischofsberger, Kempten; Hans Grimm, Pirmasens.

Abschlussprüfer: Fritz Kesel, Wirtschaftsprüfer, München.

Geschäftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom. RM 30 000.- = 1 Stimme.

Satzungsgemässe Verwendung des Reingewinns: Gewinnverteilung gemäss Aktiengesetz.

Zahlstelle: Gesellschaftskasse.

Aufbau und Entwicklung

1882: Gründung der Fabrik von Eduard Rheinberger, hauptsächlich zur Herstellung von Qualitätsarbeit. Aus einem kleinen mit 15 Arbeitern begonnenen mechanischen Betrieb ist in stetem Fortschritt ein auf modernsten Fabrikationsgrundlagen aufgebauter Großbetrieb geworden. Täglich verlassen rund 8 000 Paar Schuhe den Betrieb. Ein grosser Teil der Produktion entfällt auf orthopädische Schuhe. Frühzeitig hat sich die Firma auch dem Exportgeschäft gewidmet.

1922: Umwandlung in eine A.-G.

1927/28: Errichtung eines Altersheimes, worin alte Betriebsangehörige und eventuell auch Alte der Stadt Pirmasens Aufnahme finden können. Das Heim hat 48 Zimmer.

1932: Errichtung einer Wohnhaussiedlung für die Angestellten und Arbeiter der Gesellschaft, die durch die Eduard Rheinberger Siedlung G.m.b.H., Pirmasens, geschaffen und betreut wird. Die Siedlung besteht

aus 53 Wohnhäusern mit 85 Wohnungen. Ausserdem bestehen 19 Werkwohnhäuser, in denen 91 Wohnungen untergebracht sind.

1934: Erweiterung der Anlagen durch einen grossen Anbau. Die Fabrikgebäude und maschinellen Einrichtungen sind von der Eduard Rheinberger-Grundstücksgesellschaft gepachtet. 1937: Ein grosses Gebäude wurde umgebaut, in dem Schulungs- und Bastelräume, Raum für Werkfrauen, Kindergarten und Lehrküchen untergebracht sind.

1939: Stilllegung der Fabrik in Pirmasens und Erwerb der Schuhfabrik-Gebäulichkeiten der Firma Herz A.-G., Offenbach (Main).

1940: Rückverlegung der Firma nach Pirmasens; der Offenbacher Betrieb wird als Zweigbetrieb weitergeführt, in dem hauptsächlich Rahmenware hergestellt wird.

1943: Laut H.-V.-Beschluss vom 26. März wurde § 4 der Satzung erweitert; die Firma gilt danach als personenbezogene Gesellschaft.

1944: Bau des Werkes Offenbach bis auf die Umfassungsmauern.

1945: Vernichtung von über 50% der Fabrikgebäulichkeiten durch Phosphor-Brandgranaten. Verlust des grössten Teiles der Material-, Leder- und Schuh-Bestände. Sofortiger Wiederaufbau in die Wege geleitet. Im August Wiederbeginn der Fabrikationstätigkeit.

1945/46: Wiederaufbau des Werkes Offenbach.

1946: Aufnahme der Fabrikation in Offenbach.

1948: Bau einer Werkskantine und von Aufenthaltsräumen für die Belegschaft sowie von 2 Behelfswohnhäusern mit je einer Wohnung.

1949: Errichtung von 3 Behelfswohnhäusern mit je einer Wohnung.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Grundbesitz: rd. 2 ha Grundbesitz.

Fabrikgebäude mit neuzeitlicher maschineller Ausrüstung.

Kraftanlagen: 2 Dampfmaschinen 825 PS; 2 Generatoren; Fuhrpark (3 LKW, 3 PKW); 3 Wohnbaublocks.

Statistik:

Kapitalentwicklung: Urspr. M 5,0 Mill.

1924: Umstellung auf RM 2,0 Mill. (5:2).

1941: Laut Beschluss des A.-R. vom 3. bzw.

12. Dezember 1941 Kapitalberichtigung um 200% durch Erhöhung des A.-K. von RM 2,0 Mill. auf RM 6,0 Mill. (Heraufsetzung des Nennbetrages der Aktien von bisher RM 10 000.- auf RM 30 000.-).

Heutiges Grundkapital: nom. RM 6 000 000.-

Namens-Stammaktien, Stückelung: 200 Stück zu je RM 30 000.- (Nr. 1-200).

Großaktionäre: Seit 1922 wird das Unternehmen

als Familien-A.-G. betrieben (3 Aktionäre).

Tag der letzten H.-V.: 29. Oktober 1948

Kapazität: Die derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) der Gesellschaft wird - gemessen an 1939 - auf 100% geschätzt; die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität auf 75%.